

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend. Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingesandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 57.

Dienstag, den 16. Mai 1882.

7. Jahrg.

Bekanntmachung.

56 Häufen an der Elterleiner Straße liegendes **Erlenreißig** sollen
Mittwoch, den 17. Mai a. c.
Nachmittags von 2 Uhr ab meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Zwönitz, am 12. Mai 1882.

Der Stadtgemeinderath.
Adam.

Tagesbericht.

— Zwönitz. Vergangene Mittwoch ward der Gesellschaft „Erholung“ ein gemüthlicher Abend geboten: Herr Fritz Werner aus Berlin recitirte einige Abschnitte aus den Meisterwerken unserer Classiker und — damit auch dem Humor sein Recht werde — aus den plattdeutschen Werken Fritz Reuthers. Herr Werner löste seine Aufgabe vorzüglich, der beste Beweis hierfür war — neben dem ihm zu Theil gewordenen reichen Beifall — die gespannte Aufmerksamkeit, mit der die Anwesenden von Anfang bis Ende seinem Vortrage folgten; soll hier aus dem Gebotenen etwas besonders herausgehoben werden, so möge dies die in wahrhaft meisterlicher Weise recitirte Rede Marc Antonius! an Cäsars Leiche (Shakespeare) sein. Durch die Vorführung von Proben aus Reuthers Dichtungen hat sich Herr Werner ein ganz besonderes Verdienst erworben, da dieselben hier wohl verhältnißmäßig wenig bekannt sind; trotz des von unseren heimischen Lauten erheblich abweichenden mecklenburgischen Dialects brachte es Herr Werner zu Wege, den darin enthaltenen kernigen und köstlichen Humor zum allgemeinen Verständniß zu bringen. Kurz, es war ein schöner Abend, wie wir gern einen ähnlichen bald wieder erleben möchten. Erwähnt sei überdies, daß die Damen ein ansehnliches und dankbares Contingent zu den anwesenden Zuhörern stellten.

— Eine Ermahnung zur Vorsicht beim Umgang mit Chili-Salpeter, dessen Feuergefährlichkeit noch nicht allenthalben bekannt sein dürfte, ergiebt folgender Vorfall. Ein in Pulgar wohnhafter Gutsbesitzer hatte am Sonnabend unterhalb Zwenkau eine Kuh mit dem Kalbe abgeholt. Letzteres hatte man auf den Wagen gestellt, während die Kuh an den Wagen angebunden ward. In Zwenkau nahm man noch einen 1½ Centn. schweren Sack Chili-Salpeter mit. Auf der Straße nach Pulgar war von der Cigarre des auf dem Wagen sitzenden Besitzers ein Funken herabgefallen, im nächsten Augenblicke explodirte der Salpeter zischend und der Wagen stand in vollen Flammen. Beim Versuche, das Kalb zu retten, verbrannte sich der Eigentümer Hände und Gesicht sehr stark und liegt jetzt an den Brandwunden schwer darnieder. Derselbe hat von Glück zu sagen, daß die Augen von dem umherspritzenden Salpeter nicht verletzt worden sind. Der obere Theil des Wagens ist vollständig verbrannt, während das Kalb solche Brandwunden erhalten hatte, daß es geschlachtet werden mußte, das Fleisch aber ungenießbar war. Pferd und Kuh wurden rechtzeitig von herbeieilenden Leuten in Sicherheit.

— Zur Errichtung eines Mhls für Obdachlose haben die städtischen Collegien zu Chemnitz die Summe von 5000 Mark bewilligt.

— In Schlunzig bei Glauchau, 13. Mai. Gestern Abend 1¼ Uhr, als der aus Callenberg gebürtige Dienstknecht Friedrich Moritz Lau mit einem Gewehre seines Dienstherrn, des Mühlenbesizers Christian Friedrich Wild hier spielte, entlud sich dasselbe plötzlich. Der Schuß ging dem Dienstmädchen Wiles, der 14jährigen Louise Clara Meyer aus Glauchau durch den Kopf und führte den Tod derselben auf der Stelle herbei. Lau wurde sofort verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängniß zu Glauchau eingeliefert.

— Der freiwilligen Feuerwehr zu Waldheim ist für ihre vorzügliche Dienstleistung beim jüngsten Brande der Diebennühle von der Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft die hohe Prämie von 300 Mark ausgezahlt worden.

— In Oberwiesenthal hat ein Dienstknecht das Pferd seines Herrn, weil es unruhig gewesen, mit einem Hammer derart an den Kopf und an den übrigen Körper geschlagen, daß das Thier in Folge der erlittenen Verletzungen nach einigen Tagen verendet ist. Der Knecht wurde auf Anzeige in Haft genommen und sieht seiner gerechten Strafe entgegen.

— Naumburg a. S. Den Geistlichen unseres Bezirkes ist neuerdings vom königl. Konsistorium eine Verfügung zugegangen, kraft deren sie sich der Theilnahme an dem Begräbniß eines Selbstmörders gänzlich zu enthalten haben, wenn nicht Geistesstörung notorisch, event. auch durch ärztliches Zeugniß konstatiert ist. Eine Zuwiderhandlung soll als Durchbrechung der kirchlichen Ordnung und als straffällig angesehen werden.

Deutschland. Der Kaiser inspicierte in den letzten Tagen der vergangenen Woche die Truppen des 2., 3. und 4. Garde-Regiments z. F., des Garde-Füsilier-Regiments und des ersten Bataillons des Garde-Fuß-Artillerie-Regiments. Die Besichtigungen fielen zur vollen Befriedigung des kaiserlichen Kriegsherrn aus. Am Montag, den 22. Mai gedenkt sich der Kaiser in Begleitung des Kronprinzen und der königlichen Prinzen nach Stettin zu begeben, um dort ein auf Kriegsstärke zur Uebung zusammengezogenes Landwehr-Bataillon zu besichtigen.

Die General-Discussion im Reichstage über das Tabakmonopol hat die ganze letzte Hälfte der vorigen Woche in Anspruch genommen, mit Ausnahme des Donnerstag, an welchem wegen des Schlußes des preussischen Landtages die Reichstags-Sitzung ausfiel. Was nun diese Debatten im Allgemeinen anbelangt, so haben sie mit wenigen Ausnahmen absolut Neues für und gegen das Tabakmonopol nicht zu Tage gefördert, was gerade nicht erstaunlich ist bei einem Gegenstand, der ja nun schon jahrlang nach allen Seiten hin erörtert worden ist. Im Uebrigen zeigte der Verlauf der General-Discussion, daß die Ablehnung der Tabakmonopol-Vorlage, trotz der jetzt vorzunehmenden commissarischen Berathung derselben, nach wie vor sicher ist. — Am Freitag gelangte auch die Centrumspartei durch den Abg. Dr. Windthorst zum ersten Male zum Wort, welcher gleich beim Anfang seiner Rede auf das Entscheidendste erklärte, daß er und seine politischen Freunde zwar für die commissarische Berathung der Monopol-Vorlage, aber gegen die Einführung des Monopols stimmen würden. Die sehr eingehende Rede des genannten Abgeordneten legte in klarster und durchaus sachlicher Weise die Bedenken des Centrums gegen das Monopol dar. Das Monopol müsse zum Einheitsstaate führen, während das Centrum auf förderativer Grundlage stehe, ferner vernichte das Monopol die blühende Tabakindustrie und schädige die vielerlei Hilfsindustrie, auch seien die in Aussicht genommenen Entschädigungen viel zu gering bemessen. Das Centrum habe die höhere Tabaksteuer 1879 nur bewilligt, um der Industrie Ruhe zu verschaffen, es denke nicht daran, in eine weitere Erhöhung der Tabaksteuer zu willigen, wenn nicht die Resultate der jetzt bestehenden Steuern genau ermittelt seien. Hierauf ergriff Namens der Freiconservativen Abg. Leuschner das Wort, um die sympathische Stellungnahme zu kennzeichnen, welche die Mehrheit seiner Partei dem Monopole gegenüber einnehme. Beachtenswerth waren auch die Ausführungen des von secessionistischer Seite ins Feld geschickten Redners, des Abg. v. Stauffenberg. Derselbe betonte, daß seine Partei keine Mehrbelastung des Volkes, sondern Zug um Zug eine Entlastung haben wolle. Das Monopol sei unvereinbar mit dem blühenden Tabakbau, dies zeige das Beispiel Frankreichs. Das Mo-

nopol vermehre die Zahl der von der Regierung Abhängigen und bedrohe die Wahlfreiheit. Das größte Bedenken dagegen sei aber die unübersehbare Störung, die es in das Erwerbsleben der Nation hineinbringe, denn das Monopol lege die Art an die Stabilität unserer wirtschaftlichen Verhältnisse. Staatssecretär Scholz trat hierauf den Ausführungen Stauffenbergs entgegen, ohne indessen etwas Neues vorzubringen. Gegen die Monopol-Vorlage erklärten sich noch namens der Socialisten Abg. v. Vollmar, der dieselbe aus ökonomischen und politischen Gründen verwarf, sowie der hannoversche Particularist v. Arnswaldt-Gardenbofel.

Dem neu ernannten Fürstbischof von Breslau, Robert Herzog, ist seitens des preussischen Cultusministers die landesherrliche Anerkennungsurkunde, datirt vom 10. Mai, zugegangen.

Der Großherzog von Baden, welcher nunmehr vollständig wiederhergestellt ist, ist am vergangenen Freitag von Baden-Baden wieder nach Karlsruhe zurückgekehrt. Der hohe Herr gedenkt sich nach einigen Tagen zu einem längeren Aufenthalte nach Badenweiler (bad. Oberland) zu begeben.

Oesterreich-Ungarn. Das österreichische Abgeordnetenhaus hat am 12. Mai die Zolltarifvorlage in dritter Lesung angenommen. Die Vorlage betreffend den Pacificationscredit wurde in zweiter und dritter Lesung angenommen, nachdem der Finanzminister die Annahme befürwortet hatte und der Antrag Wolfrums, den Credit durch vollständige Veräußerung der Centralactiven zu bedecken, mit 167 gegen 111 Stimmen abgelehnt worden war. Desgleichen fand die österreichisch-serbische Schiffahrts-Convention die Genehmigung des Hauses. Auch das ungarische Unterhaus nahm den ganzen Zolltarif unverändert an.

England. Die Bluthat in Dublin hat, wie vorauszusehen war, bereits ihre Rückwirkung auf die englische Politik gegenüber Irland geäußert. Dem Unterhause ist in voriger Woche durch den Staatssecretär des Innern, Harcourt, ein Gesetzentwurf betreffend die Unterdrückung von Verbrechen in Irland vorgelegt worden. Durch denselben wird die Bildung von besonderen Gerichtshöfen in den Districten, in welchen Unruhen vorkommen, angeordnet. Diese Gerichtshöfe sollen aus 3 Richtern bestehen und ohne Zuziehung von Geschworenen verhandeln. Die Polizei wird ermächtigt, Hausdurchsuchungen vorzunehmen und nach Mordwerkzeugen zu recherchiren, sowie Personen zu verhaften, deren Benehmen verdächtig ist. Ferner wird die Polizei ermächtigt, Ausländer, deren Anwesenheit für den Frieden in Irland bedrohlich erscheint, zu verhaften und auszuweisen. Dem Vicekönig wird gestattet, ein summarisches Verfahren einzuschlagen, geheime Gesellschaften sowie unerlaubte Versammlungen und aufreizende Journale zu unterdrücken. Die Dauer der Bill wird auf 3 Jahre festgesetzt. Man sieht, die Bestimmungen der neuen Bill sind in manchen Punkten noch schärfer als diejenigen der Landbill, Barnell und Dillon beklagten deshalb auch lebhaft den strengen Charakter der Bill, welche schließlich in erster Lesung mit 327 gegen 22 Stimmen angenommen wurde. Es ist jedoch leider nicht zu bezweifeln, daß das neue Gesetz mit seinen verschärften Bestimmungen naturgemäß noch heftigeren Widerstand und unverföhlichen Haß bei den Iren gegen England hervorrufen wird, zumal schon wieder von einem agrarischen Morde, der bei Ballina an einem Pächter begangen wurde, berichtet wird.

Dänemark. In Dänemark hat endlich der langjährige Streit bezüglich des Budgets zwischen Regierung und Landsting auf der einen und dem Folksting auf der andern Seite der Hauptfache nach sein Ende gefunden. Das Landsting ist mit 42 gegen 12 und das Folksting mit 73 gegen 3 Stimmen auf die vom gemeinsamen Ausschuss vereinbarte Fassung des Finanzgesetzes eingegangen.

Rumänien. Die europäische Donaucommission ist nicht in Bukarest, wie irrthümlich gemeldet wurde, sondern in Galatz (rumänische Festung an der Donau) zu ihrer neuen Session zusammengetreten. Man glaubt, daß die Commission sich vor der Verathung des Barré'schen Projekts mit der Frage beschäftigen werde, ob ihre Vollmachten zu verlängern seien.

Egypten. Die so plötzlich in Egypten aufgetretene politische Crisis gestaltet sich immer ernster. Die Mitglieder der von dem ägyptischen Ministerium einberufenen Notabelnkammer weigern sich einstimmig, dieser Aufforderung nachzukommen, es sei denn, daß sie legal einberufen werden. Arabi Bey, der ägyptische Kriegsminister und nebenbei der eigentliche Urheber der ausgebrochenen Crisis, soll geäußert haben, alsdann sei ein Bürgerkrieg unvermeidlich. Arabi Bey beabsichtigt, den Vicekönig Tewfik Pascha mit Gewalt abzusetzen, ohne die Formalität der Zustimmung der Notabelnkammer abzuwarten. Momentan wird eine militärische Demonstration erwartet; gerüchtweise verlautet indessen, daß Arabi nicht auf alle Truppen zählen könne, ein Regiment wäre, wie es heißt, dem Vicekönig treu. Zwischen den Mächten finden Angesichts dieser hochernst gewordenen Lage ununterbrochen Verhandlungen statt. Frankreich und England werden unverzüglich Panzerschiffe nach Egypten zum Schutze ihrer dortigen Staatsangehörigen entsenden; ein Gleiches erwartet man von den übrigen Mächten.

5. Klasse 101. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Ziehung am 12. Mai 1882.

200000 Mark auf Nr. 79533.

30000 Mark auf Nr. 23426 25313.

15000 Mark auf Nr. 22343.

5000 Mark auf Nr. 58785 73804 77790.

3000 Mark auf Nr. 2521 3662 4921 4415 5747 7131 9746
14791 17778 17930 19733 22882 25530 25451 26741 27919
28751 29946 30500 31510 33081 37416 40219 42826 42847
44294 47639 50434 53432 53589 58525 59449 62757 64082
68634 68298 68655 69317 69168 72158 78723 78006 87801
89144 89474 92198 94468 97668.

1000 Mark auf Nr. 390 1371 11758 16734 21381 24751
25371 26221 27739 29677 32704 40928 41656 41617 41963
52095 52659 54445 55803 57679 60673 61247 65589 68161
70358 70014 71206 72457 79467 80284 80214 82942 88107
88691 89459 91640 92790 94111 95618.

500 Mark auf Nr. 3102 4480 5424 7596 8212 11659
12061 14113 15819 16307 17467 18984 20402 20375 22951
26899 27417 29431 32400 39857 41965 47517 50083 51943
52827 53571 54763 54080 57300 65820 65028 67537 68965
74572 75711 75712 77624 77046 81513 81472 82876 82037
84399 86918 88509 89835 94640 95312 95151 97036 97773.

300 Mark auf Nr. 1691 2604 2020 3203 4817 4397 5023
6339 6598 8528 9934 10221 12579 12138 14349 14274 14790
14048 15404 16779 17529 19738 20576 20515 20852 20813
21476 23711 23185 24527 24545 26704 29627 29115 35728
35530 35998 36195 36960 37548 37597 39701 39728 40053
40514 40091 41688 41808 42530 44003 44763 44967 46283
47358 51096 51580 51281 52177 52881 53001 53389 54058
54497 55926 56708 61339 62606 62019 62528 63781 64372
65421 67626 69679 70093 72183 72471 72195 72817 72221
72214 75897 78000 77145 78374 78634 78051 78003 79761
79763 82607 85467 87315 89588 91921 92606 92412 93113
97838 99542 99113.

Ziehung am 13. Mai 1882.

40000 Mark auf Nr. 55067. 30000 Mark auf Nr. 48626.

15000 Mark auf Nr. 19296 52389.

5000 Mark auf Nr. 10652 69204.

3000 Mark auf Nr. 5243 5708 10011 12020 13219 16498
19455 21891 21877 22137 23261 24259 24277 27000 29405
33559 33318 37090 42866 45530 48824 49575 54189 57066
57452 57587 61675 63809 67074 70636 79471 82341 89740
90043 91652 96086.

1000 Mark auf Nr. 4425 5257 11286 14992 16980 19245
20012 24030 26923 26444 27942 28550 34108 35844 35669
37372 40179 42616 47699 47091 48013 50875 50984 50360
53459 60543 62386 63282 67707 68984 68184 72627 73666
74997 81580 83010 87947 87242 87439 88784 95594 95211
96873 99595.

500 Mark auf Nr. 1931 2588 4962 5645 6601 7273 7611
11329 13104 16890 17193 19953 19145 20766 22737 25255
26693 29914 31154 31185 34583 34406 41248 41461 42042
43159 44526 44621 45116 47765 47752 51104 52470 53666
54861 58548 60465 60945 60863 62476 62142 63386 66841
70864 73210 77643 78543 72710 82427 88978 90463 90534
90024 90733 91371 91736 93332 95956 95989 95960 95325
96250 97880 99070.

300 Mark auf Nr. 967 2261 3129 3539 5075 6829 6562
7405 7610 9954 12596 12880 14190 17743 17164 18288 18128
20745 22779 22420 23115 24127 25984 25352 27671 28305
29707 29722 30629 31634 32512 33142 34800 34187 34780
35533 35255 37274 38504 38335 39855 40255 41091 41249
43688 45830 46523 47506 48038 49093 50887 51609 51279
51476 52924 53933 53093 53183 54342 55300 56300 58570
58853 59674 59888 59871 60007 61086 62716 64217 65387
66323 66462 67433 68296 68959 69494 69980 71406 72722
73562 76349 76439 76795 77096 77164 78255 81055 81231
81617 82681 83601 83922 85619 86926 86226 87916 91504
93253 94424 94119 94830 95657 95926 95687 95908 97083
97267 98711 98136 99458 99802.

Vermischtes.

* Oft sieht man Kinderwagen herumfahren, in denen die Kinder mit weißen Betten oder Decken zugedeckt sind. Obgleich nun jede Mutter selbst einsehen sollte, daß diese weißen Decken die Kinder blenden, Augenentzündung, Kurzsichtigkeit und wohl gar Blindheit zur Folge haben können, so wird doch täglich und selbst beim blendendsten Sonnenschein gegen die Gesundheit der Augen der Kinder gesündigt. Während die auf den Straßen zc. gehenden Frauen aller Stände ihre Augen gegen die Einwirkung der Sonnenstrahlen und im Winter gegen den blendenden Schnee auf jede Weise und mit manchmal übertriebener Sorgfalt zu schützen suchen, bedeckt man die armen Kleinen mit Decken von für ihre Augen schädlichster Farbe. Also: weg mit den weißen Decken; man benutze grüne oder blaue, wie dies von Prof. Dr. Vock in Leipzig schon vor Jahren empfohlen worden ist.

* H. wird in der Nacht durch einen vorübergehenden singenden Kneiper aus seinem Schlummer aufgeschreckt, er reißt wüthend das Fenster auf und ruft wüthend hinunter: „Ich bitte dringend um Nachtruhe.“ — S.: „Bedaure sehr, habe selber keine.“

* Berlin. Sechzehn Köpfe stark sind sie am Sonnabend vor 14 Tagen im Aquarium eingetroffen, die Hagenbedschen Riesenschlangen unter des kühnen Jägers für die zoologischen Gärten der Welt eigener Leitung. In 16 starken hanfenen Säcken lagen die Ungethüme machtlos über dem für sie bestimmten Glasfäß da, die noch vor drei Monaten sich in Indien um Palmenstämme und Bambusröhre wanden. Sechs der größten dieser Reptilien sind schon nach Amerika unterwegs, wohin sie Hagenbeds Agent telegraphisch bestellt hat. Noch auf dem Dampfer gelang es einigen von ihnen, die Hanfsäcke, welche sie bargen, mit ihrer riesigen Muskelkraft zu sprengen. Doch Hagenbed weiß mit diesen Bestien fertig zu werden, besser als der weiland trojanische Oberpriester Laokoon. Das bewies er gestern beim Einsetzen der Thiere in das Bassin. Ein Arbeiter öffnete einen Sack nach dem anderen, Hagenbed packte das sich herauswindende Thier an die Kehle und geleitete es durch Streichen und Schieben auf einer schmalen Leiter in den Käfig hinab. Bis einmal eine Bestie gar, so wurde ihr rasch der Hanfsack vorgehalten. Im Bassin angekommen, schossen die Thiere neugierig auf dem Kiesboden hin und her, schnappten wohl auch hungrig nach an die Glaswand gehaltenen Figuren, daß es einen dumpfen Knall gab, wenn sie mit dem Kopfe anprallten. Spannend wurde das Geschäft des Einsetzens, als das größte Ungethüm, eine 20 Fuß lange Schlange von der Dicke eines ziemlich starken Baumstammes, in das Bassin hereinlancirt wurde. Diese wurde recht ungemüthlich, sperrte gegen Hagenbed den mächtigen Rachen weit auf und wollte durchaus nach oben. Doch Hagenbed packte sie mit aller Macht an der Kehle und kletterte mit ihr auf der Leiter ruhig mitten unter die anderen Bestien hinab. Diese Schlange ist unstreitig das prächtigste gefärbte Exemplar, und ihr Kopf hat die Größe eines Hundekopfes. Einige

von den Thieren häuten sich, andere haben die Häutung eben erst überstanden und sind noch blind. Das Gewicht der größten Schlange beträgt 165 Pfund und ihr Preis 3500 M. Doch kann man schon eine der kleinsten Schlangen — immer noch ein stattliches Exemplar — schon für 100 Mark haben, in der That ein billiges Vergnügen!

* In Krakau ist im dortigen Kloster der Bernhardinerinnen eine Nonne polizeilich befreit worden, die, ähnlich wie Barbara Ubrny, lange Zeit eine unmenschliche Behandlung seitens der Oberin des Klosters und der Geistlichen zu erdulden hatte. Das unglückliche Opfer, welches von seinem Bruder, einem Restaurateur in Bielitz, in Begleitung zweier Polizeibeamten befreit wurde, befand sich in einem jammervollen Zustande. Sie war in ekelhafte Lumpen gehüllt und hatte mehr als ein Jahr keine menschliche Nahrung erhalten. Sie wurde auf ihr eigenes Ansuchen einem anderen Kloster zur Pflege übergeben, während gegen die Oberin der Bernhardinerinnen die Untersuchung eingeleitet wurde.

Chemnitzer Marktpreise vom 13. Mai 1882

		pro 50 Kilo	
Weizen weiß. und bunt.	11	20	85
gelber	10	50	60
Roggen inländ.	8	35	90
Braugerste	8	50	50
Futtergerste	6	75	—
Hafer	7	40	—
Roggenbrenn	9	—	75
Malt- und Futtererbsen	8	75	—
Stroh	2	90	10
Heu	3	40	70
Kartoffeln	2	50	—
Butter	2	30	80

Bekanntmachung

Es wird nochmals bekannt gegeben, daß alle rückständigen, leeren Säcke ungesäumt abzugeben sind und zugleich Herr Gendarm **Kuhnert** beauftragt worden ist, alle diejenigen, welche meine Säcke in Gebrauch nehmen und dabei angetroffen werden, ohne Weiteres anzuzeigen.

S. Schubert aus Döbeln.

R. Rudolph's Gärtnerei, Löbnitz

empfehlte zur Bepflanzung der Gärten: Großbl. engl. Sommer-Verbena in bester Mischung, Altern in schönen Sorten, Phlox-Drummond und Verbena in herrlichen Farben, Zinnien und Scabiosen groß gefüllt in schöner Mischung, Petunien einfach und gefüllt, Lobelien blau und weiß, Gemischte Sommerblumen, Georginen mit Namen und Farbe, Nelken-Senfer, Tausendschönchen, Vergißmeinnicht, Nachtsviole weiß und gefüllt, Fuchsen, kräftige Gemüsepflanzen, sowie alle zum Sommerflor bedürftigen Artikel, schöne Palmenzweige u. alle Arten Bindereien und bittet um gütige Beachtung.

Roth- und Weißweine

- Deidesheimer à Fl. M. — 90 Pf.
- Forster 1 10 „
- Affenthaler — 90 „
- Bordeaux 1 30 „

halte ich großes Lager.

Chr. Traugott Golditz in Zwönitz.

Bauartikel.

Baunägel, in Folge directen und Lowry-bezug billig,
Cement, prämiirt und lt. Atteste von Autoritäten vorzüglich,
Mauerziegel, bei größerm Bedarf ab Chemnitz, bei kleineren Entnahmen von meinem Lager,
Chamottziegel, Chamottmörtel, Kochöfen, Reguliröfen, Kessel, Wasserpumpen, Kochmaschinen, Fenesthüren, Roste Auspüher, Dachfenster, Dessenfünse, Dessenchieber, Wasserpumpen, Bleirohr, Eisenrohr, etc.

empfehlte

Emil Schenk.

Ein Schurzfell

ist vom Bahnhof bis zur Felsenkellerbrauerei verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. ds. Bls.

Von heute an frischgeschlachtetes hauptfettes

Rindfleisch

empfehlte

Louis Pfüller.

Lampert's Gicht-Pflaster, STEMPEL

Lampert's Heil-Pflaster, Lampert's Wund-Pflaster, Lampert's Inj-Pflaster, Lampert's Fluß-Pflaster, Lampert's Magen-Pflaster.



DEPONIRT

Lampert's Hühneraugen-Pflaster, Lampert's Frostballen-Pflaster, Lampert's Pflaster heilt schmerzlos, benimmt die Hitze und verhütet wildes Fleisch.

Lampert's Pflaster erwärmt, erweicht und reinigt.

Preis à Schachtel 25 u. 50 Pfg. Haupt-Depôt die Apotheken in Zwönitz und Gitterlein.

Blauer Engel.

Heute Dienstag, den 16. Mai Mittags 1 Uhr

Wurstfleisch,

später Fortsetzung des Preisfesteschieben. Hierzu ladet ergebenst ein

C. L. Ahner.

Meine Grasnutzung hinterm Hause ist zu verpachten. **L. Hochow, Sattler.**

Theater in Niederzönitz,

im Gasthof zur Linde.

Mittwoch, den 17. Mai

Die Seiltänzerin,

oder:

Ein verlorenes Leben.

Schauspiel in 5 Aufzügen v. Wilhelm (ganz neu.)

Donnerstag:

Wohlthätige Frauen,

Vollstück in 5 Acten v. Arronge (ganz neu.)

Näheres durch Zettel.

Einlaß halb 8 Uhr, **Anfang** halb 9 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Carl Stein,

Director.

Ruster Ausbruch

unter Garantie für Aechtheit als vorzügliches Stärkungsmittel für Kranke à Flasche Mk. 2 50 Pf. empfehle ich bestens.

Chr. Traugott Golditz.

Frisches Rind- Schöpfen-, u. Schweinefleisch empfiehlt **Gustav Leistner.**

Frisches, fettes Rind-, Schöpfen-, Kalb- und Schweinefleisch empfiehlt **Weber.**

Gegen Feldmäuse

empfehlte stark wirkende

Giftpillen

L. Sentschel, Apotheker.



Turnverein

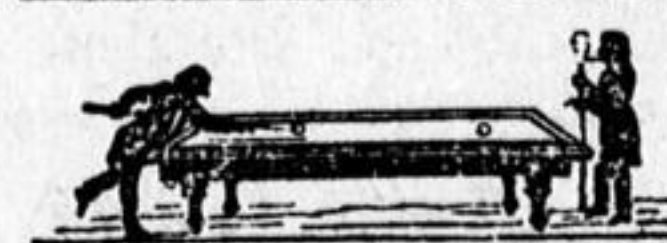
Zwönitz.

Heute abend 9 Uhr

Eingstunde.

Kegel-Clubb.

Heute Abend 8 Uhr im „Engel“
Versammlung, Abrechnung betr.



Mein **deutsch-franz. Wendebillard**

empfehle zur gefälligen

Beachtung. **C. L. Ahner.**

